

PDF-Magazin zum selber drucken

Vervielfältigter Druck auf lahmende vierte Gewalt via Free 21

Claus D. Stille

Der investigative Journalist Tommy Hansen macht das Internet haptisch. Mit dem Magazin Free 21 entsteht eine Zeitung im PDF-Format zum selber drucken.

Freilich gibt es in Deutschland nach wie vor gute und auch kritische Journalisten. Nur muss man sie suchen und finden. Im Medienmainstream – bei Print- oder elektronischen Medien – kommen sie selten vor. In Talkshows kaum. Wenn, dann wird ihnen bei den Damen Will und Illner und den Herren Jauch und Plasberg gern einmal über den Mund gefahren.

Überhaupt gewinnt man bei der Betrachtung der Situation in Deutschland seit fast schon zwei Jahrzehnten den Eindruck, dass bei der vierten Gewalt, was deren kritische Begleitung der herrschenden Politik anbelangt, das Pulver nass geworden ist. Fast unisono schwimmen auch die sogenannten Qualitätsmedien einhellig im Mainstreambrei. Und wirken nicht nur angesichts der Themen- und Schwerpunktsetzung wie gleichgerichtet. Was das wirklich Schlimme daran ist: Sie haben sich offenbar mehr oder weniger freiwillig eingeordnet! Schliesslich existiert in Deutschland kein Propagandaministerium, das sagt wo es langzugehen hat. Ohne Frage

steht ein solcher Journalismus einer Demokratie schlecht zu Gesicht.

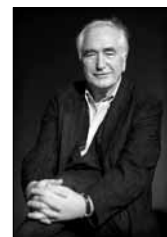
Schwarz-weiss-Malerei in der Ukraine-Krise

Gerade in der Ukraine-Krise fällt eine derartige Gleichrichtung extrem auf. Es wird vielfach schwarz-weiss gemalt: hier der gute Westen und die Ukraine, die im Recht ist. Da der böse Putin, der das Völkerrecht bricht, die Ukraine und letztlich womöglich gar den Westen bedroht. Die mühselig erreichten Erfolge der Ostpolitik nach dem Motto „Wandel durch Annäherung“ von Bahr, Brandt und Scheel, der sozial-liberalen Koalition von einst, sowie deren Fortführung unter Kohl, werden in nur wenigen Monaten ohne Not zertrampelt. Ein neuer Kalter Krieg wird von westlicher Seite her ohne Sinn und Verstand befeuert.

Für alle, die sich noch eigene Gedanken machen.

www.nachdenkseiten.de

Abrecht Müller:
„Medien reagieren beleidigt, wenn man ihr Versagen beschreibt“.



Aber schon lange zuvor war sozusagen das Kind vierte Gewalt in einen tiefen Brunnen gefallen. Albrecht Müller (Mitherausgeber der *NachDenkSeiten*) beklagt in diesem Zusammenhang bereits seit gut einem Jahrzehnt eine regelrechte Meinungsmache der Medien,

Haptik: Lehre des Tastsinns.

Also: fühlbar, zum Berühren geeignet. Als haptische Wahrnehmung bezeichnet man das „Begreifen“ die Wahrnehmung durch aktive Exploration im Unterschied zur taktilen Wahrnehmung, bei der das berührte Subjekt unbewegt bleibt.

Free21.org wurde 2014 von dem dänischen Journalisten **Tommy Hansen** gegründet. Tommy Hansen ist seit 1985 als freier investigativer Journalist tätig. Er hat sich vertieft mit den Ereignissen am 11. September 2001 in New York und den Kriegen, die darauf folgten, beschäftigt. Weitere Themen, mit denen er sich journalistisch auseinandersetzt, sind Weltpolitik und moderne Geschichte, Umweltthemen, Netzpolitik und Internet. Hansen hat in Deutschland, der Schweiz und Norwegen gelebt und reiste in den 90ern als Reisejournalist durch die Welt. Dabei verbrachte er längere Zeit in Ländern der arabischen/islamischen Welt, wie Tunesien, und auch in der Ukraine.



Quelle+Foto: free21.org

welche er in seinem gleichnamigen Buch bis ins Detail und mit zahlreichen Beispielen belegt beschrieben hat.

Albrecht Müller äusserte sich kürzlich in einem Skype-Interview, das *Russia Today Deutsch* mit dem Publizisten führte, zu Reaktionen der Medien auf Kritik: „Medien reagieren beleidigt, wenn man ihr Versagen beschreibt“.

Des Weiteren befand er: „Es ist eine demokratiefeindliche Situation, in der wir sind. Pluralität der Meinungen wird schon als Störfaktor betrachtet, und das entspricht natürlich überhaupt nicht unserem Grundverständnis von Demokratie.“

Kritische Medien wie die *NachDenkSeiten* und einzelne Journalisten, die sich mit dem desolaten Zustand der vierten Gewalt nicht abzufinden gedenken, gibt es durchaus. Ihnen kann gar nicht hoch genug angerechnet werden, dass sie sich nach Kräften bemühen eine Gegenöffentlichkeit herzustellen. Natürlich ist es ein Kampf von Davids gegen grosse und finanzstarke Goliaths.

Tommy Hansen wurde wegen seiner Recherchen zu 9/11 stigmatisiert und isoliert

Einer dieser Davids ist der investigative Journalist Tommy Hansen aus Dänemark. Vor seinem Gang in den Journalismus war Hansen gelernter Schriftsetzer. Als Journalist war der Mann zunächst gefragt. Einen guten Ruf

hatte er sich erarbeitet. Auch international. Was sich jedoch gravierend änderte, als sich Hansen auf das Gebiet der Forschung zu den Terroranschlägen von 9/11 begab. Hansen war in diesem Zusammenhang einiges suspekt erschienen. Nicht verwunderlich. Die Welt war nach 9/11 eine andere geworden. Denn mit dem 11. September wurden Kriege und Folter gerechtfertigt. Als Reaktion auf den 11. September erliess Washington den Patriot-Act ein. Was zur massiven Beschneidung von Bürgerrechten führte.

Ebenso rechtfertigte die NSA mit 9/11 – wie durch den Whistleblower Edward Snowden (*1983) publik wurde – die nahezu weltweite Überwachung von Millionen Menschen auch ausserhalb der Vereinigten Staaten.

Der dänische Journalist Tommy Hansen tat was dem Selbstverständnis eines Journalisten entspricht, der seine Profession als Dienst an der demokratischen Gesellschaft versteht und dementsprechend ernst nimmt. In seinen Recherchen zur Causa 9/11 stiess er auf viele Ungereimtheiten. Dass Hansens journalistisches Wirken bei gewissen Stellen nicht eben auf Wohlwollen stiess, wird niemand grossartig verwundern.

Letztendlich bezahlte der Däne dafür, dass er seine Arbeit als Journalist machte: Die Familie brach den Kontakt ab. Journalistische Aufträge bleiben aus. Das Telefon klingelte nicht. Und manchmal blieb es tot. Für lange Zeit zog Hansen sich zurück. Lebte unter



Ken Jebsen, *1966, KenFM

einfachsten Bedingungen in einer Hütte im Wald. Tommy Hansen wurde stigmatisiert und isoliert. Er galt rasch als ein Verschwörungstheoretiker. Als Freund von Terroristen. Vom eingeschlagenen Kurs ist Hansen allerdings nicht abgekommen. Er sagt, er könne gar nicht anders. Jeder, der sich als Journalist begreife, müsse unweigerlich so handeln wie er.

Tommy Hansen im Interview mit KenFM

Auch Ken Jebsen wird oft als Verschwörungstheoretiker bezeichnet. Henryk M. Broder hatte den früheren Moderator des *RBB* des Antisemitismus bezichtigt. Der Sender beendete daraufhin - trotzdem sich dieser

mn. Die Montags-Mahnwachen - besser bekannt unter dem Namen PEGIDA - explodierten scheinbar aus dem Nichts und dominierten eine Weile die Berichterstattung in allen Medien. Begonnen hatte alles im März 2014. Basis sollte eine Parteipolitisch unabhängige öffentliche Meinungsäusserung sein. Soweit so gut. Aber durch die Offenheit gegenüber allen Menschen äusserten auch viele Männer und Frauen ihr Unbehagen gegenüber der herrschenden Politik, deren Meinung wiederum vielen anderen – vor allem der sogenannt links denkenden Seite überhaupt nicht passte. Diese Auseinandersetzung verlor sehr schnell an Sachlichkeit. Es wurde auf Personen gezielt und die gesamte Bewegung als rechtslastig, antiamerikanisch und verschwörungstheoretisch diskreditiert. Was ich persönlich tatsächlich als Schwierigkeit ansehe, ist die oberflächliche Verkürzung (die ich selber sehr gerne als Stilmittel anwende). Aus diesem Blickwinkel ist Putin der Böse, die USA sind Kriegstreiber und die Banken an allem schuld. Gefühlsmässig trifft es bei vielen den Nagel auf den Kopf, widerspiegelt jedoch nicht die Realität, denn diese ist viel komplexer.



Jürgen Elsässer, Redner bei der Karlsruher Mahnwache 2014
Foto: Mahnwache Karlsruhe

Der 1966 als Moustafa Kashefi geborene, sich heute **Ken Jebsen** nennende Radiomacher, ist einer, der provozierte und sich dafür massiv Ärger einhandelte. Seine Stelle beim *Radio Fritz*, dem Jugendradio der ARD, verlor er unter anderem aufgrund seiner Frage, wer den Holocaust als PR erfunden habe und seiner Beschwerde, dass seit über 40 Jahren geschwiegen werden muss, wenn im Auftrage Israels Menschen in Massen vernichtet werden. Damit sprach er verkürzt unverblümt aus, was in Deutschland immer mehr Menschen empfinden. Belastend war sicher auch, dass er für das *COMPACT-Magazin* schreibt.

Auch hier treffen wir auf einen ehemals aktiven Linken, Herrn **Jürgen Elsässer** (*1957). Der Autor (*Iran. Fakten gegen westliche Propaganda; Terrorziel Europa. Das gefährliche Doppelspiel der Geheimdienste; Kriegslügen. Der NATO-Angriff auf Jugoslawien.*) und Journalist (*Konkret, TAZ, Jungle World*) bietet in seinem *COMPACT-Magazin* eine Plattform für verschiedenste Meinungen. Was eine Annäherung zwischen linkem und rechtem Gedankengut werden sollte, wird allgemein als ein rechtspopulistisches Magazin mit Hang zu Verschwörungstheorien bewertet.

Das Landgericht München I stellte am 10. Dezember 2014 in einem Urteil zu einer Klage Elsässers gegen Ditfurth fest, dass den Aktivisten der Montagsmahnwachen Mährholz und Jebsen antisemitische Handlungen nachgewiesen werden könnten, lehnte aber einen Rückschluss auf entsprechende Überzeugungen Elsässers ab.

Vorwurf damals nicht recht belegen liess – die Zusammenarbeit mit Jebesen. Seither betreibt Jebesen das Pressehaus *KenFM*. Umstritten ist Ken Jebesen bis heute.

Auch was die aufgekommene „Montagsmahnwachen“ angeht. Nichtsdestotrotz führt Ken Jebesen immer wieder Interviews mit interessanten Personen der Zeitgeschichte, die anzuhören empfehlenswert sind. So auch das mit Tommy Hansen.

Das Netz haptisch machen

Tommy Hansen steht in diesem Text im Mittelpunkt des Interesses, weil er eine revolutionär zu nennende Idee hatte. Diese hat gewiss nicht zuletzt damit zu tun, dass Hansen gelernter Typograph ist.

Hansen will das Internet haptisch werden lassen. Was zunächst rückschrittlich, ja geradezu altmodisch anmuten mag, ergibt bei genauerer Befassung mit der Idee durchaus Sinn. Hansen möchte interessante und kritische Artikel von ihm und anderen freien Journalisten klassisch layouten und als PDF-Datei anbieten.

Interessierte Nutzer erhalten so die Möglichkeit die Berichte schwarz auf weiss ausdrucken zu können. So bekommen sie quasi – gerade eben auch vom Layout her – ein bedrucktes Papier, Zeitungsseiten, wie sie es von Tageszeitungen gewöhnt sind.

Bereits Johann Wolfgang von Goethe schrieb nieder: „Was man schwarz auf weiss besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.“ (Quelle: *Faust 1, Studierzimmer. [Schüler]*)

So Niedergebrachtes gilt auch im Internetzeitalter noch als besonders glaubwürdig.

Die Mainstream-Medien mit Druckern unter Druck setzen

Eine gänzlich neue Form des Journalismus könnte mit dieser Idee Hansens geboren sein! Eine Online-Zeitung wird ästhetisch und mit ansprechendem Layout gestaltet. Es gibt Millionen Drucker im Lande. Wichtige Texte können in vielen Privathaushalten gedruckt und verteilt werden. Auch ein Flugblatt-Effekt kommt in Betracht. Dank des Internets können wir schon jetzt alle bereits Sender und Empfänger zugleich sein. Denkbar wäre ebenfalls mittels Hansens Idee mit Druckern regelrecht Druck zu machen.

Wünschenswert ist, dass dann auch die Mainstream-Medien unter Druck geraten. Und so im besten Falle auf den Pfad eines kritischen Journalismus im Sinne der vierten Gewalt zurückkehren. Was wiederum die bereits bedrohte Demokratie stärkte.

Die Möglichkeit, das Netz haptisch zu machen könnte zu einer interessanten Alternative werden. Erst recht für den Fall, dass Regierungen in bestimmten Fällen – etwa wenn sie sich in ihrer Macht bedroht fühlen – erwägen, das Internet partiell stillzulegen. Wir haben solche Fälle bereits erlebt. Ob nun in China oder in Zeiten der arabischen Rebellion. Sage keiner, bei uns sei so etwas vollkommen undenkbar. Wie wir wissen, profitieren im Augenblick vorrangig die Geheimdienste – allen voran die US-amerikanischen – von den schier unbegrenzten Möglichkeiten die Bevölkerungen via Internet weltweit auf Schritt und Tritt zu überwachen und abzuschnorcheln. Das DDR-Ministerium für Staatssicherheit und der sowjetische KGB konnten von so etwas nur träumen! Was aber geschieht, wenn kritische Bewegungen



und Menschen verstärkt zur Bedrohung von Finanzmarktdiktatur und deren Marionetten in den Regierungen der Staaten werden?

Eine Art Fahrenheit-451-Ansatz

Tommy Hansens *Free21*-Projekt erscheint vor dem Hintergrund derzeitiger Entwicklungen in der Welt überhaupt nicht abwegig. Sondern vielmehr nötig!

Wenn die etablierten und so genannten Qualitätsmedien ihren ureigensten Aufgaben als kritische Begleiter der Mächtigen nicht mehr genügend nachkommen, statt ihre Konsumenten mit Informationen zu versorgen, die sie in den Stand versetzen sich eigene Meinungen zu bilden, könnte Hansens haptisches Internet in die entstandene Lücke springen. Allerdings müssten dann schon jetzt wichtige Texte, mit entsprechenden Quellenangaben, wie es Tommy Hansen vorschwebt, ausgedruckt und an viele Stellen verbreitet worden sein. Einfach auch um Texte, die die Mächtigen gerne lieber ausgelöscht sähen, zu erhalten.

Ein wenig erinnert das an das düstere Szenario von Ray Bradburys dystopischem Romans *Fahrenheit 451* (bei dieser Temperatur brennen Buchseiten). In einer Gesellschaft, in der Bücher verboten sind, lernen Menschen einzelne Bücher auswendig, um deren Inhalt zu bewahren.

Alle sollten Drucker sein

Wir alle sollten Drucker sein. Und Druck machen, meint Ken Jebesen im Interview mit Tommy Hansen. So entsteht *Free21 - Das Magazin* aus schon publizierten PDFs. Abzurufen zwecks Ausdruck als „Zeitung 3.0“, wie es Jebesen im Interview mit Hansen ausdrückt, liegen die Texte mittlerweile in dänischer, englischer, ungarischer und auch

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typographisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN A4 Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Photos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen. Alle Artikel auf Free21.org können in jeder Form von den Nutzern frei geteilt und verbreitet werden, sowohl online als auch im PDF-Format. Free21.org funktioniert als Netzwerk-Projekt. Es werden Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit einbezogen. Zusammen arbeiten alle daran, in einem Zeitalter der Verwirrung die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten.

Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

in deutscher Sprache vor. Laut Hansen, der sich sowohl als Journalist wie auch als Aktivist versteht, wurden *Free21*-Texte auch schon mit dänischen Schülern im Unterricht abgehandelt.

Laut Tommy Hansen findet der Enthüllungsjournalist Günter Wallraff das Projekt interessant. Mit dem Schweizer Historiker Dr. Daniele Ganser steht er im Kontakt. Ganser wurde bekannt, weil er über die Nato-Geheimarmee Gladio forschte.

Wird sich Journalismus insgesamt wieder ehrlicher machen lassen?

Behalten wir das Magazin kritisch im Auge. So wie wir das mit allen Medien stets tun

sollten. Seien diese nun etabliert oder Einzelstimmen im Chor einer Medienvielfalt. Einer Medienvielfalt, die unverzichtbar in der Demokratie sein sollte, damit diese funktionieren und auf Dauer bestehen kann. Allem, Medien wie aktueller Politik, sollten wir stets kritisch und mit gesundem Zweifel begegnen. Und zwar im Sinne von Kants „Sapere aude!“: Habt Mut, euch aus eurer selbstverschuldeten Unmündigkeit zu befreien.

Lässt sich das Monopol der etablierten Presse durch den Druck des dank Hansen haptisch gemachten Internets zu Fall bringen? Oder kommt es wenigstens mit einem schmerzlichen Kratzer davon, der den Medien Dampf macht?

Eine ambitionierte Aufgabe, der sich *Free21 - Das Magazin* da verschrieben hat! Wird sich Journalismus über den Druck der vielen Drucker einer „Zeitung 3.0“ insgesamt endlich wieder ehrlich und kritisch machen lassen, damit er von public relations und blosser Propaganda geschieden, zu seiner angestammten und in einer Demokratie unverzichtbaren Funktion der momentan lahmen vierten Gewalt im Staate zurückfindet?

Übrigens äusserte sich Tommy Hansen jüngst darüber optimistisch, dass künftig zunehmend ähnliche Formate wie *Free21* entstehen könnten. Warum nicht? Vielfalt gegen Mainstream-Einfalt.

Im Netz dazu:

Interview KenFm mit Tommy Hansen:

<http://kenfm.de/blog/2014/08/28/tommy-hansen/>

Interview mit Dr. Daniele Ganser: <https://www.youtube.com/watch?v=xxjzfkW3coI>

Interview KenFm mit Tommy Hansen: <http://kenfm.de/blog/2014/09/10/tommy-hansen-sep14/>

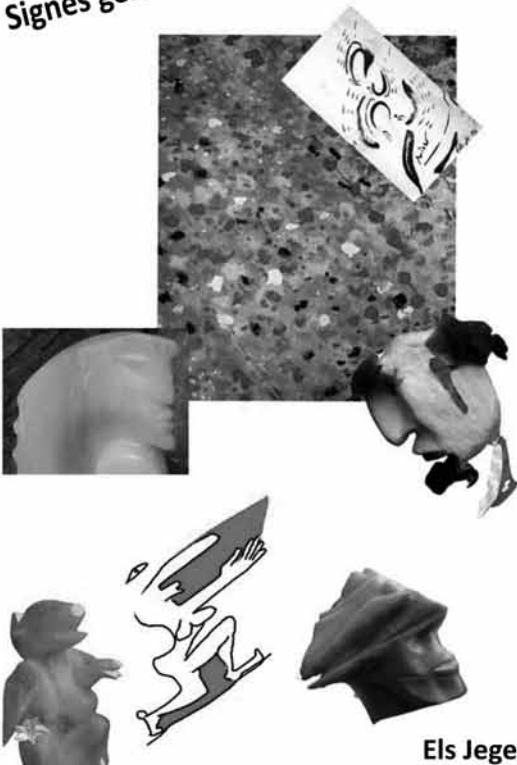
Zu Daniele Ganser: http://de.wikipedia.org/wiki/Daniele_Ganser

Interview mit Albrecht Müller (NachDenkSeiten): <https://www.youtube.com/watch?v=XnNW21lzu0A&t=21m17s>

Free21.org <https://free21.org/de>

Inserat

Signes geliebte multiple Truppe Bild eins



am Donnerstag den 7. Mai 2015 in der Musigboerse
mit Bühnenbildillustration

R
o
s
e
n
w
e
g
3
7
3
0
0
7
B
e
r
n

Els Jegen liest

20 Uhr